



Licht im Herzen

Um das Weihnachtsfest erleben wir die längsten Nächte des Jahres. In dieser Dunkelheit kommt Jesus zur Welt. Er ist das Licht, das aufstrahlt aus der Höhe und die Finsternis hell macht (Jes 9). Die vier Lichter des Advents werden zum Lichtermeer am Christbaum. Seit dieser Nacht in Bethlehem werden die Tage wieder länger. Der Volksmund sagt, bis Neujahr um einen Hahenschrei, bis Dreikönige einen Hirschsprung und bis Lichtmess um eine Stunde. Naturvorgänge und Liturgie spannen einen Bogen vom Weihnachtsfest zum 2. Februar, der eng mit dem Licht verbunden ist. Wenn ich beides wie Folien übereinander lege, entstehen tiefere Dimensionen.

In einer Zeit ohne Elektrizität warteten die Menschen in der Härte des Winters auf das wiederkehrende Licht. Sie sehnten sich nach Sonne und Wachstum der Pflanzen. Der Festtag „Darstellung des Herrn“ verdichtet die Verheißung des Lichts und nährt die Hoffnung auf Wiederkehr des Lebens. Am 2.2. bezeugen Hannah und Simeon, zwei weise, alte Menschen, ihre Hoffnung auf Erlösung in Jesus und ihren Glauben an die Verheißung Gottes: „Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“ Lk 2, 29 ff.
Dieser Festtag heißt auch Mariä Lichtmess und



markierte früher das Ende der Weihnachtszeit, den Übergang in den Alltag. An Lichtmess werden alle Kerzen gesegnet, die im Verlauf des Jahres benötigt werden, z.B. Altarkerzen, Opferkerzen, Kommunionkerzen, Gruppenkerzen für die Kitas. Die Kerze ist Zeichen für Jesus. Mit ihrem Entzünden vergegenwärtigen wir, dass Jesus hier und jetzt in unserer Mitte ist. Durch die Kerze scheint die Menschwerdung Jesu in unseren Alltag hinein.

In einem Ritual entzünde ich oft Kerzen auf einem festlich gedeckten Tisch, für einen lieben Verstorbenen, für eine Person, an die ich besonders denke, für einen Menschen, dem ich den Beistand Gottes erbitte. Kleine Liturgien, bei denen mitschwingt: Jesus ist das Licht der Welt.

Denn meine Augen haben das Kind in der Krippe gesehen, meine Ohren haben die freudige Botschaft der Engel, der Hirten, der drei Weisen gehört. Im Licht der Weihnacht öffnet sich mein Herz und nehme ich den Bruder Jesus auf. Im Schein der Kerze verbinde ich mich immer wieder mit Jesus in mir. Seine Nähe lässt Optionen in mir reifen, drängt mich zum Handeln. Ich bin bei den Menschen, bei der

Schöpfung. Und dann geschieht die Begegnung mit der / dem Anderen, mit der Person gegenüber, mit Dir wie von selbst. So bewährt sich für mich das Licht der Menschwerdung im Alltag, so bin ich „heute bei Dir!“

Marga Fleischmann

Heute bei Dir

Bischof Dieser kündigt synodalen Veränderungsprozess für das Bistum Aachen an.

Über ein Jahr lang hatten die Menschen im Bistum Aachen seit der Amtseinführung von Bischof Helmut Dieser auf eine zukunftsweisende Aussage von ihm gewartet. Nun hat er in seiner Silvesteransprache im Aachener Dom richtungsweisende Ankündigungen gemacht. Er stößt einen dreijährigen Gesprächsprozess an, zu dem er Anfang des Jahres 2018 konkrete inhaltliche Fragestellungen vorlegen will. Mit dem gewählten Motto „Heute bei Dir“ will unser Bischof bewusst Begegnung jenseits von Gremien und anderen verfassten Strukturen ermöglichen und damit die gewohnten Formen der innerkirchlichen Beteiligung verlassen.

Drei Schleifen des Veränderungsprozesses

Nach Bischofs Diesers Vorstellung soll der Veränderungsprozess bis 2021 drei „Schleifen“ durchlaufen. Bei der ersten Schleife, die er „Wir müssen reden“ nennt, geht es um die Unterscheidung. Was tun wir? Was macht Freude, was Verdruss? Was gelingt und ist zukunftsfähig, was passt einfach nicht mehr? Hier geht es darum zu unterscheiden, Abstand zu gewinnen, Neues in den Blick zu bekommen, den Wegen der Menschen heute mehr zugewandt zu sein, die kaum noch Kontakt zu uns haben.

Die zweite Schleife nennt Dieser „Wir wollen uns verändern“. Hierbei geht es ihm um den Aufbruch in das, was heute dran ist. Was müssen wir neu beginnen? Was aufgeben? Welchem Ziel folgen wir dabei? In dieser Schleife möchte er echte neue Handlungskonzepte gewinnen.

Die dritte Schleife schließlich ist „Wir wollen neu handeln“ benannt. Hier sollen konkrete neue pastorale Unternehmungen und Organisationsformen gefasst werden, die er als Bischof dann als Ergebnisse des Prozesses für das Bistum Schritt für Schritt in Kraft setzen und zur Umsetzung freige-

ben kann.

Bischof Dieser verfolgt mit diesem Veränderungsprozess das Ziel, dass sich das Gesicht unserer Kirche, die diesen Prozess durchläuft, mit Gottes Hilfe entschiedener, zuversichtlicher und zukunftsfähiger zeigt als heute.

Form des Veränderungsprozesses noch unbestimmt

Bischof Dieser hat in seiner Ankündigung offen gelassen, welche Fragen er dem Gesprächsprozess zugrunde legen will. Jedoch sollen sich alles pastorale Handeln, alle Strukturen, alle Institutionen zukünftig an den heutigen Herausforderungen messen lassen können. Wie in diesen synodalen Prozess die vielen Menschen unseres Bistums quer zu den bestehenden Zuständigkeiten einbezogen werden können, ist ebenfalls noch eine offene Frage. Jedenfalls beabsichtigt Dieser, dabei möglichst alle Menschen im Bistum Aachen anzuhören.



„Heute bei Dir“ und der Innovationsprozess in St. Lukas

„Der vom Bischof nun angestoßene Prozess wirkt auf den ersten Blick unserem pastoralen Erneuerungsprozess in der Pfarre St. Lukas recht ähnlich“, so Achim Wilmar von der Steuerungsgruppe des Innovationsprozesses. „Es bleibt nun zunächst abzuwarten, welche Themen der Bischof für den synodalen Prozess setzt und welche Beteiligungsformen er vorsieht.“ Wir sind in unserer Pfarre nun schon im dritten Jahr in Richtung Zu-



kunft unterwegs. Erste neue pastorale Projekte sind bereits in der praktischen Umsetzung. Ob wir hiermit im Sinne Diesers bisher mutig genug waren, wird sich zeigen. Vielleicht aber denken wir hierbei immer noch zu innerkirchlich. Wir dürfen gespannt sein, welche Impulse und Unterstützung der Veränderungsprozess des Bistums uns für die Kirche in Düren bringen wird.



Der Text der Silvesterpredigt von Bischof Dieser und weitere Informationen zum Thema finden sich auf unserer Homepage <http://www.st-lukas.org>

Wolfgang Weiser, Pastoralreferent

Herzliche Einladung zum Karnevalsabend



Die gemeinsam vom Festausschuss und vom Kirchenchor St. Anna und St. Marien geplante Karnevalsveranstaltung findet am Samstag, 3. Februar statt. Das muntere Treiben beginnt um 19.00 Uhr. Über viele gut gelaunte Jecken würden wir uns sehr freuen. Damit wir planen können, melden Sie sich bitte bei Thomas Schmitz (th.schmitz@haus-sankt-anna.de) oder bei Anna Maria Caspers (anneca@gmx.de).

Anna Maria Caspers

Wege zum Glück

Glaubensseminar in St. Marien

Auch in diesem Jahr laden wir zum Glaubensseminar in die Marienkirche ein. In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Forum für Erwachsenen- und Familienbildung wollen wir uns an vier Abenden in



der Fastenzeit auf die Suche nach dem Glück machen. Macht Glauben glücklich? Welche Impulse für das Glücklich-Sein bieten uns Ordensgemeinschaften oder Ordensgründer an? Was sagt eigentlich die Bibel zum Glück der Menschen?

Verschiedene Referenten sind derzeit angefragt. Sie sollen uns verschiedene Aspekte von Glück und Glauben aus ihrer jeweiligen Sicht näherbringen. Weitere Informationen zu den Themen und Referenten der einzelnen Abende entnehmen Sie bitte den Flyern, die in den Kirchen ausliegen oder unserer Homepage.

Das Glaubensseminar findet an den folgenden vier Dienstagabenden von 19.00 bis 21.00 Uhr statt: 20.2., 27.2., 6.3. und 13.3.

Stefan Uerschelen

Weltgebetstag der Frauen



Weltgebetstag
2018



Gottes Schöpfung ist sehr gut!

Wir feiern den Gottesdienst am Freitag, 2.3. um 17.00 Uhr in St. Anna. Im Anschluss gibt es ein Beisammensein mit kulinarischen Überraschungen aus der Küche Surinams. Frauen aller Konfessionen laden ein. Vorbereitet wurde der Weltgebetstag von Frauen aus Surinam.

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und

javanische Einflüsse. Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarne, farbenprächtige Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald.

Mit seinen rund 540.000 Einwohnern ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als Unesco-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt.

Doch das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Frauen aus Surinam sagen: „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ Sie laden uns ein, für diese wunderbare Schöpfung Gottes zu danken und zu beten und uns gemeinsam für ihren Schutz einzusetzen. Wissenschaftler haben jüngst nachgewiesen, dass 70 bis 100 % der Kinder und schwangeren Frauen in den Goldabbaugebieten eine Quecksilberbelastung aufweisen, die zu Gehirnschädigungen führen kann. Diese furchtbaren Konsequenzen des rücksichtslosen Goldabbaus nehmen leider immer mehr zu und sind den Politikern durchaus bekannt. Aber die Unfähigkeit bzw. Weigerung, die gesetzlichen Vorschriften umzusetzen, lässt Surinam auf eine ökologische und menschliche Katastrophe zusteuern. Die Frauen in Surinam bauen auf unsere Unterstützung.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V und Dr. Irene Tokarski, Geschäftsführerin Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V

Spende übergeben

Der „Läufer mit der Sammelbüchse“ besuchte die Kita St. Rochus

Am 5. Dezember besuchte Peter Borsdorff, der Initiator der Aktion „Running for Kids“, die Kita St. Rochus und überreichte einen Scheck über 500 Euro. Marlis Graf und Christine Adriany bedankten sich für diese großzügige Spende. Wir wünschen Peter Borsdorff auch weiterhin viel Erfolg für seinen unermüdlichen Einsatz, mit dem er Menschen und Einrichtungen in unserer Region unterstützt.

Christine Adriany

Einfach spitze, wenn Du da bist!

Kleine Menschen von 0 - 10 Jahre sind herzlich bei der nächsten Überraschungskirche in Begleitung eines (Groß-)Elternteils oder der Taufpatin / des Taufpaten willkommen. Wir treffen uns am 16. Febr. von 16.-17.30 Uhr im Pastorschleiermacher- Haus, Niederau.

Senioren in St. Lukas

Paul-Kuth-Begegnungsstätte

Piusstraße 42, täglich geöffnet von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Do 1.2., ab 15.00 Uhr Spiele-nachmittag

Do 8.2. 15.11 Uhr Senioren feiern Karneval

Mo 12.2. Rosenmontag geschlossen

Di 13.2. 15.00 Uhr Karnevalskehr aus und Heringsessen

Mi 14.2. 15.00 Uhr Beginn der Gesprächsreihe in der Fastenzeit

Do 15.2. ab 8.00 Uhr Fußpflege

ab 14.00 Uhr Spielenachmittag

Mi 21.2. 9.00 Uhr Morgenbesinnung mit Frühstück

Mi 28.2. 15.00 Uhr Fortsetzung der Gesprächsreihe in der Fastenzeit

Do 1.3., ab 14.00 Uhr Spielenachmittag



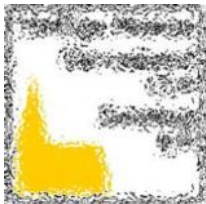
Seniorentreff Marien

Mittwoch, 7. Februar 14.11 Uhr

- Düre ALAAF - mir fiere Fastelovend! -

Senioren-Karnevalssitzung im Papst-Johannes-Haus

Liturgie in St. Lukas



Festmesse zu Mariä Lichtmess

Am Donnerstag, 1. Februar feiern wir um 18.30 Uhr die heilige Messe zum Fest Mariä Lichtmess am Gnadenbild der Trösterin der Betrübten in der Josefskirche. In dieser Messe werden die Kerzen geseg-

net. Alle Gläubigen sind herzlich eingeladen, auch ihre im persönlichen Gebrauch befindlichen Kerzen zur Segnung mitzubringen. Am Ende der heiligen Messe wird der Flügelschrein des Gnadenbildes der Trösterin der Betrübten wieder bis zum Ostersonntag verschlossen.

Blasisussegnen

Die Kirche feiert am 3. Februar den Gedenktag des heiligen Blasius. In den heiligen Messen am Samstag, 3. Februar sowie am Sonntag, 4. Februar wird der Blasiussegen erteilt.

Gottesdienste an den Karnevalstagen in unseren Gemeinden

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der Karnevalstage einige Gottesdienste ausfallen. Entnehmen Sie bitte Genaueres der Gottesdienstordnung. Bitte beachten Sie ebenso die evtl. veränderten Öffnungszeiten unserer Gemeindebüros und des Zentralbüros Annaplatz 8.

Pfarrer Stinkes

Karnevalsmesse in St. Marien

Am Karnevalssonntag, 11.2. findet in der Marienkirche um 11.00 Uhr eine Karnevalsmesse mit karnevalistischer Predigt, Texten und Pointen

statt. Die bekannte Dürener „Raritäten-Band“ gestaltet den Gottesdienst mit kölschen Liedern. Nach dem Gottesdienst folgt ein 30-minütiges Livekonzert der Gruppe mit einem Potpourri von alten und neuen kölschen Songs.

Herzliche Einladung

Pfarrer Toni Straeten

Karnevalsmesse in St. Anna

Zur Familienmesse am Karnevalssonntag um 10.00 Uhr in der Annakirche dürfen alle mit Kostümen kommen. Die Abendmesse am Karnevalssonntag um 18.00 Uhr in St. Anna fällt wegen des Karnevalszugs aus.

Hans-Otto von Danwitz

Einladung zu

Fastenmeditationen im Karmel

Wie in den Vorjahren finden auch in der kommenden Fastenzeit an allen Sonntagen Fastenmeditationen mit Musik und eucharistischer Anbetung statt, und zwar im Karmel, Kölner Landstraße 261 (nicht im „Ühledömchen“), jeweils um 15.00 Uhr. Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden die „**Seligpreisungen**“ stehen.

Die Themen der einzelnen Meditationen:

So, 18. Februar: „Selig, die arm sind vor Gott“

So, 25. Februar: „Selig die Trauernden“ und „Selig, die keine Gewalt anwenden“

So, 4. März: „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit“ und „Selig, die Barmherzigen“

So, 11. März: „Selig, die ein reines Herz haben“ und „Selig, die Frieden stiften“

So, 18. März: „Selig, die um der Gerechtigkeit und um meintwillen verfolgt werden“ und „Freut euch und jubelt!“

So, 25. März: Betrachtung des Kreuzwegs Jesu (dazu: Passionsmusik von J.S. Bach)

Kirchenmusik im Februar

- 3.2., 18.30 Uhr St. Josef
Messe in g-Moll von J.G. Rheinberger, Frauenchor St. Josef
Orgelmusik: Triosonate Es-Dur, 1.Satz, Präludium Es-Dur, J.S. Bach
- 4.2., 9.45 Uhr St. Josef
Messe in Es-Dur von K. Kraft, Kirchenchor St. Josef
Orgelmusik wie 3.2.
11.30 Uhr St. Anna
Messe basse, G. Fauré, Frauenstimmen von con spirito
Orgelmusik: Sonate Nr.1, 1.Satz, A. Guilmant
- 10.2., 18.30 Uhr St. Josef
Orgelmusik: To live is to look, A surprising new world, M.L. Takle
- 11.2., 9.45 Uhr St. Josef
Orgelmusik wie 10.2.
11.15 Uhr St. Antonius
Der Chor Gaudete singt Kirchenlieder „op platt“
11.30 Uhr St. Anna
Orgelmusik: Sortie, L.J.A. Lefébure-Wély
- 17.2., 8.30 Uhr St. Josef
Lat. Choralhochamt, Choralschola St. Josef
Orgelmusik: O Mensch, beweist dein Sünde groß, Präludium c-moll, J.S. Bach
- 18.2., 9.45 Uhr St. Josef
Orgelmusik wie 17.2.
11.30 Uhr St. Anna
Orgelmusik: Du Lamm Gottes unschuldig, Fantasie c-Moll, J.S. Bach
- 24.2., 18.30 Uhr St. Josef
Es singt der Kinderchor St. Josef
Orgelmusik: Sonate in A-dur, F. Mendelssohn-Bartholdy
- 25.2., 9.45 Uhr St. Josef
Orgelmusik wie 24.2.
11.00 Uhr St. Marien
Chorsätze von J.S. Bach und F. Mendelssohn-Bartholdy, Kirchenchor St. Anna und

St. Marien

Orgelmusik: Fantasie c-Moll, J.S. Bach

Segnungsgottesdienst zum Valentinstag

Zum siebten Mal laden wir herzlich alle Liebenden, Verliebte, Verlobte, langjährige oder erst kürzlich verbundene Paare zu einem „sinnlichen Abend“ mit Musik, Text und persönlichem Segen am Valentinstag, Mittwoch, 14. Februar um 19.00 Uhr nach St. Josef ein. Der Valentinstag fällt in diesem Jahr zusammen mit dem Aschermittwoch. Da es in jeder Beziehung, Partnerschaft und Ehe Höhen und Tiefen gibt, wollen wir versuchen, die beiden konträren Gedenktage inhaltlich zusammenzubringen. Daher sind nicht nur jene eingeladen, deren Herz zurzeit voll Freude ist, sondern auch jene, die gerade mehr Leere und Trauer verspüren. Am Ende der Segensfeier wird auch das Aschenkreuz erteilt. Seien Sie herzlich willkommen.

Inge und Wolfgang Rastetter
und Pastor Stinkes



Theologisches Forum



Islam in der Krise?

Mittwoch, 28. Februar, 19.00 Uhr,
Haus der Evangelischen Gemeinde. Referent: Dr. Michael Blume

Der Islam scheint selbstbewusst zu expandieren. Doch das Gegenteil ist der Fall. Der Religionswissenschaftler Michael Blume hat zu diesem Thema kürzlich ein Buch veröffentlicht. Darin erklärt er das Szenario



als Symptom einer weltweiten tiefen Krise des Islams. Er verweist auf massive Säkularisierungsprozesse in der islamischen Welt. Es sei nicht einmal mehr klar, wie viele Muslime es tatsächlich gibt. Er benennt, was die einstige Hochkultur in Krisen und Kriege stürzen ließ. Die bis heute reichende Bildungskrise der islamischen Zivilisation wurde im 15. Jahrhundert eingeleitet. Der Abend bietet die Gelegenheit, die Krise des Islams und die Konflikte zwischen den Kulturen besser zu verstehen und gemeinsam zu neuen Lösungswegen zu kommen.

Pfr. Dirk Siedler

Musikalische Highlights



Orgelkonzert mit Werken von J. S. Bach, Ch. M. Widor, Ch. V. Stanford, M. Dupré und A. Fletscher
Samstag, 24.2., 18.00 Uhr, Annakirche

Stefan Emanuel Knauer studierte katholische Kirchenmusik, Orgel und Musikpädagogik in Detmold, Heidelberg und Frankfurt am Main (u.a. bei T. A. Novak, Dr. M. Sander und D. Roth). Seit 2007 ist er Kantor an St. Lambertus, Erkelenz. Zahlreiche Konzerte, u.a. mit berühmten Solisten und Chören, führten ihn in bedeutende Kirchen und Kathedralen im In- und Ausland.

Hans-Josef Loevenich

Mittwochskonzert mit Mariusz Cierplikowski

Das nächste Mittwochskonzert findet am 21. Februar um 20.00 Uhr in St. Antonius statt. Es werden Orgelwerke der Passionszeit aufgeführt.

Mariusz Cierplikowski

Lied des Monats Februar

Das Lied des Monats ist „Aus der Tiefe rufe ich zu dir“ (GL 283). Es wurde von Uwe Seidel dem Psalm 130 nachempfunden und



von O. G. Blarr in Töne gesetzt. Der Psalm gehört zu den traditionellen Totengebete[n] der katholischen Kirche und wird u.a. im Begräbnisritus rezipiert. Die Vertonung des Düsseldorfer Kirchenmusikers und Komponisten O. G. Blarr ist kurz und sehr eingängig komponiert und somit ohne große Einübephase in der kurzen Passionszeit zu verwenden. Die aufsteigende Quart am Anfang – sozusagen aus der Tiefe – und die Anrufung „Herr“ auf dem höchsten Ton h verdeutlichen lautmalerisch den Text und schaffen innerhalb weniger Takte eine Atmosphäre, die die Gläubigen anspricht und mitreißt. Sicherlich werden schnell alle vier Strophen gesungen werden können, und es bleibt der Wunsch, dass dieses Lied einen festen Platz im Passionsrepertoire unserer Gemeinde findet.

Hans-Josef Loevenich

Grabes- und Auferstehungskirche

Kreuzweg der Hände des Fotografen Jürgen Wittke (Kusterdingen)

In unserer Grabes- und Auferstehungskirche begeben wir vor der Gedenkmesse um 16.30 Uhr regelmäßig den Kreuzweg. Darin betrachten wir nicht nur das Leiden und Sterben des Herrn, sondern auch seine Auferstehung und Himmelfahrt. Der Fotograf Jürgen Wittke und seine Frau Prof. Dr. Ursula Stinkes schufen 1990 gemeinsam den „Kreuzweg der Hände“. Auf vierzehn Tafeln

Grabes- und Auferstehungskirche St. Cyriakus



schrieben sie mit weißer und schwarzer Kreide waagrecht wie senkrecht die Passion aus dem Matthäusevangelium. Inmitten des Textes finden sich ineinander verschränkte Hände. Ein altes Wort lautet: „Christus hat keine anderen Hände als unsere Hände.“ Dieses Wort und der Kreuzweg der Hände laden uns dazu ein, sich der eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch der eigenen Ohnmacht und Fehlerhaftigkeit bewusst zu werden. Zu sehen und zu betrachten ist der Kreuzweg bis einschließlich Ostern zu den Öffnungszeiten der Grabes- und Auferstehungskirche (täglich von 10.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr, mittwochs und samstags bis ca. 19.00 Uhr).

Regelmäßige Termine in der Grabes- und Auferstehungskirche

Am Donnerstag, 1. Februar ist um 18.00 Uhr der nächste Termin zur „Lesequelle“. Wir laden Sie ein, aus der Kraftquelle des Wortes mit uns zu schöpfen und zu leben. Die öffentliche Führung im Monat Februar fällt aufgrund der Karnevalstage aus.

Öffnungszeiten der Grabes- und Auferstehungskirche an den Karnevalstagen

Die Grabes- und Auferstehungskirche St. Cyriakus ist am Altweiberdonnerstag, 8.2. und am Rosenmontag, 12.2. geschlossen. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Pastor Stinkes

„Es ist gut, dass es Dich gibt“

Der Valentinstag kann ein Anstoß sein, diesen Satz (wieder) öfters zu sagen

„Achte darauf, was ist – und respektiere es, wie es ist.“ Dieser Satz ist mir seit meiner Klinikseelsorgeausbildung in Fleisch und Blut übergegangen. Es gibt nichts, was es nicht gibt im Leben – und es genau so zu respektieren, nicht zu bewerten, es gut sein zu lassen, das ist eine Haltung, an der ich ein Leben lang üben muss. Aber sie ermöglicht erstaunlich gute Begegnungen – und es gibt doch nichts Schöneres für einen Menschen, als wenn er so, wie er ist, sein darf und nicht gleich wieder be- oder gar verurteilt wird.

Was für die Krankenhauseelsorge gilt, scheint mir in jedem Bereich des Lebens hilfreich zu sein. Wie viel Kampf und Streit liegen darin, dass Menschen einander erniedrigen, um sich selbst zu erhöhen. Am schlimmsten ist es, wenn dies auch noch im Namen von Religion geschieht. Ein ebenso wichtiger wie gefährlicher Begriff ist dabei die Wahrheit. Was wird nicht um ihretwillen anderen an Schaden zugefügt? Wer hat schon die Wahrheit in der Tasche? Und was ist mit all dem, was wahrscheinlich ist: Kann es nicht auch wertvoll sein?

Vor kurzem habe ich ein Buch von Erik-Emmanuel Schmitt gelesen mit dem Titel: „Das Kind von Noah.“ Beeindruckt hat mich der Satz: „Wenn du nur die Wahrheit achtest, achtest du nicht viel, nicht viel mehr jedenfalls, als dass zwei und zwei vier ist. (...) Achtung gebührt nicht nur dem, was sicher ist, sondern allem, was schlicht und einfach da ist.“¹



Damit das Zusammenleben gelingt

Achte, was ist! Ich denke, mit dieser Haltung könnte Zusammenleben oft besser gelingen. Das gilt für die großen Herausforderungen unserer Zeit ebenso wie für das Zusammenleben von Menschen im Kleinen, auch und gerade für Menschen, die ihr Leben miteinander teilen.

Achte, was ist! Manchmal beschlägt sich im Lauf der gemeinsamen Jahre die Brille, so dass lediglich gesehen wird, was Partner aneinander stört.

Bald ist Valentinstag – ein Tag, an dem Paare eingeladen sind, neu darauf zu achten, was ist: nicht das Störende und Nervige zu betonen, sondern dem anderen sozusagen „durch die Blume“ oder ein anderes Zeichen zu sagen: Es ist gut, dass es Dich gibt – eben so wie Du bist. Da gibt es neben dem, was im Alltag für Reibungen sorgen mag, auch das Liebenswerte, die Sorge fürei-

ander, das möglicherweise selbstverständlich Gewordene. Es ist wieder einmal Zeit, liebevoll darauf zu blicken.

Achtsamkeit braucht Ausdruck. Welches Zeichen auch immer ich dafür wähle: Es tut meinem Gegenüber gut, dass ich ihn oder sie achtsam in den Blick nehme.

Pfarrer Christoph Seidl

Quelle: Katholische Hörfunkarbeit für Deutschlandradio und Deutsche Welle, Bonn, www.katholische-hoerfunkarbeit.de, In: Pfarrbriefservice.de

¹ Erik-Emmanuel Schmitt: Das Kind von Noah. Erzählung. Aus dem Französischen von Inés Koebel, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt am Main, 2014, S. 78, ISBN 978-3-596-16959-7

Hinweis: Bitte beachten Sie unseren Segnungsgottesdienst zum Valentinstag, S. 7.

Adressen unserer Gottesdienstorte

St. Anna: Annaplatz 7

Haus St. Anna: Waisenhausstraße 8

Kloster St. Peter Julian: Kölnstraße 62

Ritastift, Rütger-von-Scheven-Str. 81

Seniorenwohnanlage am Holzbendenpark

St. Antonius: Grüngürtel 41

St. Bonifatius: BHB, Friedenstraße 93

Krankenhaus Düren: Roonstraße 30

Anna-Schoeller Haus: Roonstrasse 8

Karmel: Kölner Landstraße 261; Kinderheim St. Josef:

An St. Bonifatius 10

St. Cyriakus (Alte Kirche): Cyriakusstraße 30

Grabes- und Auferstehungskirche: Cyriakusstraße 6

Marienkloster: Kreuzauer Straße 211

St. Augustinus Krankenhaus Lendersdorf: Renkerstraße 45

Schenkel-Schoeller-Stift, Niederau

St. Josef: Piusstraße 40

Muttergotteshäuschen, Zülpicher Straße

Herrmann-Koch-Seniorenheim, Im Weyerfeld 1-3

St. Marien: Hoeschplatz

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief St. Lukas erscheint monatlich. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn einzelne Artikel aus Platzgründen gekürzt erscheinen.

Herausgeber:

Pfarrbrief St. Lukas, Annaplatz 8, 52349 Düren

Tel: 0 24 21 / 388 98 - 62 Fax: 0 24 21 / 388 98 - 69

pfarrbrief@st-lukas.org

Besuchen Sie uns online: www.st-lukas.org

Redaktion: GR Stefan Uerschelen (verantw.), Markus Schnitzler, Eva Franke, Bernd Ollig

Anschrift der Redaktion:

Pfarrbrief St. Lukas

Annaplatz 8

52349 Düren

Tel. 0 24 21 / 388 98 - 62

pfarrbrief@st-lukas.org

Druck:

Häuser KG, Köln

Bitte senden Sie uns Artikel an pfarrbrief@st-lukas.org

Redaktionsschluss für März: 2.2.2018



ClimatePartner^o
klimateutral

Druck | ID 11774-1711-1447

Übersicht über die regelmäßigen Gottesdienste in St. Lukas

Samstag		Montag		Donnerstag	
7.30	Karmel, hl. Messe	7.30	Karmel, hl. Messe	7.30	Karmel, hl. Messe
9.00	St. Anna, hl. Messe	9.00	St. Anna, hl. Messe	9.00	St. Anna, hl. Messe
9.30	St. Anna, Beichtgelegenheit			9.00	St. Antonius, hl. Messe
15.30	Haus St. Anna, hl. Messe	17.30	Kloster St. Peter Julian, hl. Messe	17.00	Marienkloster Niederau, hl. Messe
17.00	Grabes- und Auferstehungskirche, Gedenkmesse (Rosenkranzgebet ab 16:30 Uhr)	18.30	St. Bonifatius, hl. Messe im Kinderheim St. Josef	17.30	Kloster St. Peter Julian, hl. Messe
17.00	St. Bonifatius, hl. Messe im BHB, Friedenstraße 93	Dienstag		18.00	Eucharistische Anbetung in St. Josef
17.30	Kloster St. Peter Julian, hl. Messe	7.30	Karmel, hl. Messe	18.30	St. Josef, hl. Messe
18.00	St. Marien: Wortgottesdienst 3. Sa im Monat: stattdessen Gottesdienst der JuGe	9.00	St. Anna, hl. Messe	20.00	St. Antonius, Nachtgebet (nur 2. und 4. Do im Monat)
18.30	St. Josef, hl. Messe	17.30	Kloster St. Peter Julian, hl. Messe	Freitag	
Sonntag		18.30	St. Augustinus Krankenhaus, hl. Messe	7.30	Karmel, hl. Messe
8.00	Karmel, hl. Messe	18.30	St. Antonius, hl. Messe	9.00	St. Anna, hl. Messe
8.30	St. Anna, hl. Messe in polnischer Sprache	19.00	Am 4. Di im Monat: St. Anna, Worship / Singen und Beten für alle	9.00	Kinderheim St. Josef, hl. Messe
9.00	St. Augustinus Krankenhaus, hl. Messe	Mittwoch		15.00	Am 1. und 3. Fr im Monat: Seniorenzentrum Weyerfeld, Gottesdienst
9.00	Krankenhaus Düren, hl. Messe	7.30	Karmel, hl. Messe	15.00	St. Augustinus Krankenhaus, musikalische Andacht
9.45	St. Josef, hl. Messe	9.00	St. Anna, hl. Messe	15.30	Anna Schoeller Haus, hl. Messe
9.45	Marienkloster Niederau, hl. Messe	17.30	Kloster St. Peter Julian, hl. Messe	17.30	Kloster St. Peter Julian, hl. Messe
10.00	St. Anna, hl. Messe	18.30	Krankenhaus Düren, hl. Messe	18.30	St. Marien, hl. Messe
10.30	Kloster St. Peter Julian, hl. Messe	18.30	St. Cyriakus (alte Kirche) hl. Messe	18.30	Krankenhaus Düren, hl. Messe
11.00	Ritastift, hl. Messe	19.00	St. Anna, hl. Messe in polnischer Sprache		
11.00	St. Marien, hl. Messe				
11.15	St. Antonius, hl. Messe				
11.30	St. Anna, hl. Messe				
18.00	St. Anna, hl. Messe				
19.00	Nur am 1. So im Monat: St. Marien, Taizégebet				

Beichtgelegenheit haben Sie samstags nach der hl. Messe um 9.00 Uhr in St. Anna, im Eucharistienkloster und nach Absprache mit den Priestern.

Wir sind gerne für Sie da:

Büros

Zentrales Pfarrbüro: Annaplatz 8

 **38898-0**

erreichbar Mo - Do 8.00 - 17.00 Uhr,
Fr 8.00 - 12.30 Uhr (Fax: 38898-11)
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.30 - 11.30 Uhr und nach telefoni-
scher Vereinbarung.

Alle Büros haben eine zentrale E-Mailadresse:
pfarre@st-lukas.org

**Die Gemeindebüros vor Ort stehen Ihnen zu folgenden
Zeiten zur Verfügung:**

St. Bonifatius und St. Antonius,
Grüngürtel 41, Tel. 38898-40
Di 16.30 - 18.30 Uhr

St. Josef, Piusstr. 40, Tel. 38898-50
Di 9.30 - 11.30 Uhr, Do 16.00 - 17.30 Uhr

**Gemeinde St. Cyriakus und
Verwaltung Grabes- und Auferstehungskirche,**
Cyriakusstraße 8 Tel 388 98 68
Mo, Di, Do, Fr 9.30 - 15.00 Uhr,
info@grabeskirche-dueren.de

Verwaltungsleiterin St. Lukas, Frau Vitzer
Annaplatz 8 Tel. 38898-96 pfarrverwaltung@st-lukas.org
Mo, Di, Do 8.00 - 13.00 Uhr

Verbundleitung der Kindertagesstätten Frau Marlis Graf
Annaplatz 8 Tel. 3889886 marlis.graf@st-lukas.org

Caritas - Sprechstunden:

St. Anna: Mo 15.00 - 17.00 Uhr
St. Antonius: Di 16.30 - 17.30 Uhr
St. Bonifatius: Do 15.00 - 17.00 Uhr
(im Bürgerhaus Ost, Nörvenicher Str. 7 - 9)

Keine Sprechzeiten in der
ersten Woche eines Monats

Aktuelle Informationen finden Sie
auf unserer Homepage:
www.st-lukas.org



Pastoralpersonal in St. Lukas

Pfarrer Hans-Otto von Danwitz,

Annaplatz 8 Tel. 38898-12
hans-otto.von-danwitz@st-lukas.org

Gemeindereferentin Marga Fleischmann

Annaplatz 8, Tel. 38898-42
marga.fleischmann@st-lukas.org

Gemeindereferentin Susanna Jung

Annaplatz 8 Tel. 38898-72 susanna.jung@st-lukas.org

Kaplan Achim Köhler

Annaplatz 8, Tel. 38898-32 achim.koehler@st-lukas.org

Gemeindeassistentin Susanne Krüttgen

Annaplatz 8 Tel. 38898-63
susanne.kruttgen@st-lukas.org

Gemeindereferentin Christina Ruegenberg

Annaplatz 8 Tel. 38898-22
christina.ruegenberg@st-lukas.org

Pfarrer Ernst Joachim Stinkes

Piusstr. 40 Tel. 38898-52
ernst-joachim.stinkes@st-lukas.org

Gemeindereferent Stefan Uerschelen

Annaplatz 8 Tel. 38898-62
stefan.uerschelen@st-lukas.org

Pastoralreferent Wolfgang Weiser

An St. Bonifatius 5 Tel. 491049
wolfgang.weiser@st-lukas.org

Diakon Raymund Schreinemacher

Scharnhorststraße 104 Tel. 37718
raymund@schreinemacher.net

Pfarrer Anton Straeten Poliusstr. 3 Tel. 15982

toni.straeten@st-lukas.org

Pfarrer Rainer Mohren, rainer.mohren@st-lukas.org

Priesternotruf: 5990 Telefonseelsorge: 0800 - 111 0 111 und 0800 - 111 0 222

Spendenkonto St. Lukas: Sparkasse Düren, IBAN: DE20 3955 0110 0000 6133 72 BIC: SDUEDE33XXX

Durch die Zweckangabe kommt das Geld dem jeweiligen Zweck in den sechs Gemeinden oder den Hilfswerken zugute.